

Kraftfutter reduzieren mit Fokus auf die Körperkondition

Der Kraftfutteranteil bei Wiederkäuern wird bald gekürzt. Vorbereiten, beobachten und die Fütterung auf die Tiere anpassen ist wichtig für eine erfolgreiche Umstellung.

Ab Januar 2022 werden die Knospe-Richtlinien verschärft. Auf Biobetrieben dürfen Wiederkäuer noch höchstens fünf Prozent Kraftfutter erhalten. Für einige Betriebe mit hochleistenden Milchkühen kann das zur Herausforderung werden, besonders in der frühen Phase der Laktation. Es wird darum noch wichtiger, dass sie sich gut auf die Fütterungsbedingungen einstellen können. Eine laktierende Kuh hat vorwiegend drei Möglichkeiten, wie sie sich an eine Futterumstellung anpasst: Sie kann die Milchleistung reduzieren oder erhöhen, Körperfett auf- oder abbauen und sie kann ihr Fress- und Wiederkäuerverhalten verändern.

Für ihre eigene Gesundheit und für die Wirtschaftlichkeit ist es am besten, wenn sie vorwiegend das Fress- und Wiederkäuerverhalten anpasst. Zu Beginn der Laktation bauen aber fast alle Tiere etwas Körperfett ab und damit verändert sich auch die Körperkondition, besser bekannt als Body Condition Score (kurz: BCS): Die Kühe werden magerer. Als ungesund gilt, wenn der BCS-Wert um mehr als 0,5 Punkte schwankt. Starke Veränderungen der Körperkondition können zu Gesundheits- und Fruchtbarkeitsproblemen führen. Ungefähr in der 9. bis 16. Laktationswoche stabilisiert sich die Körperkondition bei den meisten Tieren und sie werden dann nicht mehr magerer. FiBL und HAFL sind von der Hypothese ausgegangen, dass Landwirtinnen und Landwirte bei diesen stabilen Kühen die Kraftfuttergaben reduzieren oder ganz einstellen können, ohne dass die Tiere ihre Körperkondition und ihre Milchleistung dann wesentlich reduzieren. Ziel ist also, dass die Kuh mehr Raufutter frisst, wenn sie weniger Kraftfutter erhält.

Kraftfutter sparen funktioniert

Im Rahmen von zwei Semesterarbeiten an der HAFL haben wir zwanzig Kühe in zwei Biomilchviehherden beobachtet. Auf einem der beiden Betriebe bekamen die Red-Holstein-Kühe zum Zeitpunkt der Stabilisierung des BCS noch die Hälfte des Kraftfutters. Sie gaben dann im Schnitt 38 Kilogramm Milch pro Tag. Bei zwei erstmelkenden Kühen wurde das Kraftfutter ganz weggelassen. Auf dem anderen Betrieb erhielten alle Swiss-Fleckvieh-Kühe nach der Stabilisierung des BCS gar kein Kraftfutter mehr. Sie gaben zu diesem Zeitpunkt durchschnittlich 30 Kilogramm Milch pro Tag. Die Körperkondition aller Kühe wurde zweimal wöchentlich kontrolliert. Wir verglichen den Kraftfutterverbrauch pro Kuh und Jahr mit den Kraftfuttermengen, welche die Kühe bekommen hätten, wenn sie, wie vorher üblich, aufgrund ihrer Milchleistungen bemessen worden wären. Zudem untersuchten wir die Milchleistungen im Versuchsjahr 2020 und stellten sie denen vom

Vorjahr gegenüber. Die zwanzig Versuchskühe beider Betriebe bekamen im Durchschnitt rund ein Drittel weniger Kraftfutter, als wenn sie wie vorher üblich gefüttert worden wären: Die Swiss-Fleckvieh-Kühe erhielten mit 64 Kilogramm noch rund die Hälfte der ursprünglich 123 Kilogramm Kraftfutter pro Kuh und Jahr. Die Red-Holstein-Kühe bekamen im Schnitt 260 statt 348 Kilogramm Kraftfutter.

Drei Viertel aller Versuchskühe zeigten im Jahr 2020 eine höhere Milchproduktion als 2019. Nach der Kraftfutterreduktion verringerten 25 Prozent aller Tiere ihre Milchleistung und 30 Prozent der Kühe fingen wieder an, Körperfett abzubauen. Insgesamt 45 Prozent der Kühe reduzierten weder die Milchleistung noch die Körperkondition; sie passten vermutlich ihr Fressverhalten am besten an. Diese Kühe kommen mit der Fütterung auf ihren Biobetrieben zurecht, auch



Mehr Raufutter auch in der Laktation. Bild: Philipp Rohner

mit wenig Kraftfutter. Man muss die Tiere genau beobachten, denn sie sollten nach der Kraftfutterreduktion möglichst kein Körperfett mehr abbauen. Solche Untersuchungen sollten in Zukunft auf weiteren Betrieben mit noch höherem Kraftfutterverbrauch durchgeführt werden. Wir empfehlen diese Methode zur Kraftfutterreduktion allen Landwirtinnen und Landwirten, die das Kraftfutter reduzieren wollen oder müssen und die ihre Tiere gerne beobachten. Anet Spengler Neff (FiBL), Christophe von Däniken, Sarah Haug, Stefan Probst (HAFL)



Tipps zur Kraftfutterreduktion

Standortangepasstes Futter für gesunde und leistungsfähige Kühe war auch ein Thema am Bio-Viehtag. Die Themenposten wurden aufgezeichnet und stehen auf dem FiBL-Youtubekanal zur Verfügung. Das BCS-Merkblatt ist zudem eine Anleitung, um die Körperkondition einer Kuh zu beurteilen.

www.bioaktuell.ch > Tierhaltung > Schweizer Bio-Viehtag
shop.fibl.org > Best.-Nr. 1414